

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 1

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38
Telefon (051) 45 46 96

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwil TG, Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

29. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 1 Januar 1958 - Laufende Nr. 311

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Ein Jahr des Vertrauens / Das Mädchen-Erziehungsheim Kehrsatz erweitert und renoviert / Ein zürcherisches Organisationsgesetz über die Jugendhilfe / Blümlein im Wunschgarten / 125 Jahre Zürcher Lehrerbildung / Probleme der Anstaltsverwaltung / Im Land herum / Gebrechlichenheim Kronbühl bei St. Gallen / Hinweise auf bevorstehende Kurse / Brief aus der Zelle

Umschlagbild: Eingang zum Schloss Kehrsatz. Siehe den Artikel «Ein erfreulicher Um- und Neubau».

Ein Jahr des Vertrauens

Gedanken im Januar

Am Vormittag des Silvestertages ist er zu uns gekommen. Er, der während langen Jahren sich in der Strafanstalt in eine grosse Verbitterung hineingelebt hatte und mit der Menschheit eigentlich fertig war. Viele Wochen lang konnte er es aushalten, mit seinen Nebenmenschen kein einziges Wort zu reden. Der Arzt erzählte uns, dass ihm in seiner jahrzehntelangen Praxis noch gar nie ein Mensch mit einer solchen Kontaktlosigkeit begegnet sei. Dieser Mann wollte nun ins Leben gehen, ohne dass man ihm auch nur eine Kleinigkeit vorschreiben oder auch nur raten durfte. Beinahe ängstlich war er darauf bedacht, mit niemandem in Verbindung kommen zu müssen, um ja auch seine Unabhängigkeit und seine Selbständigkeit bewahren zu können.

Was muss da alles verschüttet worden sein in früheren Jahren, dass sich dieser Mensch derart heftig und konsequent von der menschlichen Gemeinschaft abwendet! Aber nun ist er, von sich aus, am letzten Tag des vergangenen Jahres zu uns gekommen und hat um Hilfe nachgesucht. Was muss sich in seinem Innern abgespielt haben, bis er sich so weit überwunden hatte, den Gang in das ihm verhasste Haus und zu den ihn nach seiner Meinung stets verfolgenden und peinigenden Menschen zu tun!

Wir haben miteinander gesprochen. Nicht viel und nicht lange. Er war es schliesslich, der als erster

ein paar Worte im Hinblick auf das bevorstehende neue Jahr aussprach. Für ihn, meinte er, könne es ja auf keinen Fall schlimmer kommen, als es heute sei. Und das sei ja auch etwas! Aber dann sagte er noch etwas, und das scheint uns das grösste und schönste Erleben am Schlusse des zu Ende gegangenen Jahres zu sein. Als wir ihm nämlich sagten, er möge wieder kommen, falls er etwas benötige in irgendeiner Form, da sah er uns an und sprach: *Ja!* — Wir können wohl kaum mit Worten ausdrücken, was dieses Ja bedeutet. Es ist ein ganz grosser Einbruch in eine scheinbar unüberwindbare Abwehrmauer, bestehend aus Hass, Misstrauen und Verbitterung. Es ist der erste Lichtblick in eine jahrelange, schwärzeste Dunkelheit, in der der Mann lebte. Es ist eine keimende Hoffnung, für ihn wie für uns, dass wir Menschen miteinander reden müssen, um einen für alle gangbaren Weg zu finden. Dieses Ja, das da so unerwartet in den letzten Stunden des Jahres ausgesprochen wurde, ist die unbedingt notwendige Brücke des Vertrauens von Mensch zu Mensch. Fehlt sie, werden alle unsere Anstrengungen auf den verschiedensten Lebensgebieten fruchtlos bleiben. Das Ja dieses mit der ganzen Menschheit seit langem fertig gewordenen Einsamen muss uns Richtschnur im neuen Jahr werden. So wie er den schier unüberbrückbaren Graben von Mensch zu Mensch ganz unerwartet mit einem vorerst